# „Beyond the Tatar Tower“ Fachkräfte-Austausch

## Pressedossier / Inhalt

Seite


**Altmark-Zeitung**, S. 8, Christian Wohlt,7. Januar 2020 — 2

**Altmark-Zeitung**, S. 1, Christian Wohlt, 7. Januar 2020 — 3

**Әлки Хәбәрләре –Älki-Nachrichten,** Layla Achmetschina, 17. Oktober 2019 — 4

**ZENITH,** Leo Wigger, 31. Oktober 2019 — 7

**Islamische Zeitung,** Dr. Mieste Hotopp-Riecke, November 2019 — 14

**Nationalbibliothek Tatarstans**, November 2019 — 16

**Nationalmuseum Tatarstans**, November 2019 — 18

**Zeitschrift Kasan**, November 2019 — 19

**Zeitung Vetscher Elabugi**, November 2019 — 20

**Portal der Assamblé der Völker Tatarstans**, November 2019 — 22

**Portal der Akademie der Wissenschaften**, November 2019 — 25

**Portal des Weltkongresses der Tataren**, November 2019 — 27

**Portal der Kasaner Föderalen Staatsuniversität**, November 2019 — 27

**TatarInform**, November 2019 — 30

**Journal Idel**, November 2019 — 33

**Ministerium für Kultur / Nationalmuseum,** November 2019 — 35


Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

lkj)

Tatarstan Academy of Sciences

ICATAT

**Der Kasaner Kreml ist weiß getüncht.** Vor dem Eingang steht das Denkmal des von den Nazis nach dem Überfall auf die Sowjetunion ermordeten Nationalhelden Musa Dschalil.

**Nächtlicher Blick** auf den Kreml mit der Kul-Scharif-Moschee.

**Der Wohlstand früherer Tage** drückt sich in den Bürgerhäusern aus.

# Keine Angst vor den Tataren

## 100 Jahre Autonome Republik: Ein Land am Rande Europas

VON CHRISTIAN WOHLT

**Kasan** – Mächtige Mauern umgeben den Kreml im Herzen der Stadt. Auf dem Uhrenturm leuchtet ein Stern. Über die Zinnen ragen die Zwiebeltürme der orthodoxen Kirche – und die Minarette der großen Moschee. Nein, wir sind nicht in Moskau. Kasan, knapp 800 Kilometer weiter östlich, an der Wolga gelegen, bietet ein Kontrastprogramm. Mitten in Russland und noch immer in Europa, kommt dem Besucher hier vieles orientalisch vor.

Die Hauptstadt der autonomen Republik Tatarstan ist mit über einer Million Einwohnern eine pulsierende Metropole. Moderne Glaspaläste, Hochhäuser, neue Straßen, Promenaden und Freizeiteinrichtungen künden vom Wohlstand. In der Baumannstraße, der Einkaufsmeile im Zentrum, reiht sich Geschäft an Geschäft.

Das moderne Tatarstan feiert in diesen Tagen 100. Geburtstag. Nach der Oktoberrevolution wurde im Januar 1920 die Autonome Sowjetrepublik gegründet. Der Status blieb nach dem Ende der Sowjetunion in der Russländischen Föderation erhalten.

**Die Weiße Moschee in Bolgar,** der einstigen Hauptstadt des islamischen Wolgabulgaren-Reiches.

Erdölindustrie, Flugzeug- und Fahrzeugbau haben das Land wohlhabend gemacht. Bekannte Flugzeuge wie die IL-62, TU-104 oder die legendären KAMAZ-Lkw stammen von hier. Außerhalb der Hauptstadt zeigt sich das Land, das mehr als doppelt so groß wie Belgien ist, von seiner traditionellen Seite. Die weite, karge Landschaft fasziniert. Die Menschen sind herzlich und aufgeschlossen.

„Koomm kaufen, billig“, hat eine Fischfrau noch ein paar Brocken Deutsch aus dem Schulunterricht parat. Ein Mann berichtet stolz über seinen Armeedienst in der DDR.

Die Tataren sind ein Turkvolk mit reicher Geschichte. Ihr Ruf als Krieger flößte lange Zeit selbst in Mitteleuropa Furcht und Schrecken ein. Auch Magdeburg rüstete sich aus Angst vor einem Überfall. Ein Bollwerk der Stadtbefestigung heißt noch immer Tatarenturm. Sogar Moskau wurde von ihnen eingenommen und geplündert. Unter Iwan dem Schrecklichen eroberten die Russen schließlich das Khanat von Kasan und verleibten es ihrem Reich ein.

Heute leben hier viele Nationalitäten friedlich miteinander, neben Tataren (55 Prozent) und Russen (40 Prozent) zum Beispiel Tschuwaschen, Urdmurten, Ukrainer. Viele Wolga-Deutsche verließen in den 1990ern das Land. Für die wenigen, die geblieben sind, ist die Evangelisch-Lutherische Kirche in Kasan Anker und Anlaufpunkt, Sprache und Traditionen zu erhalten.

Obwohl sich viele Menschen von der Kirche abgewendet hatten, vermochten es 70 Jahre Sozialismus nicht, die religiösen Gefühle auszurotten. Vorherrschende Religion ist der Islam. Die russisch-orthodoxen Traditionen werden gepflegt. Bisher ist es gelungen, dass Muslime, Christen, Juden und Atheisten weitgehend problemlos miteinander leben. Der russische Staat lässt die Kirchen gewähren, solange sie sich nicht gegen ihn stellen.

**Tatarische Gastfreundschaft** mit Musik, Tschak-Tschak, dem süßen Nationalgebäck und Kuchen.

**Der Teufels-Turm** in Alabuga thront über dem Hochufer der Kama.

# Was die Altmark und Tatarstan verbindet

## Gelebte Partnerschaft zwischen Jeetze-Schule und dem Dawydow-Gymnasium

**Naberezhnye Tschelny / Salzwedel** – „Druschba – Freundschaft“ steht in großen Lettern über der Wandzeitung, die viele Bilder von vielen Begegnungen zeigt. Kein Rückblick in sozialistische Zeiten. Wir sind im Hier und Jetzt. Zwischen der Jeetze-Schule Salzwedel und dem Dawydow-Gymnasium in Naberezhnye Tschelny wird echte Freundschaft gelebt. Der Ort liegt in der russischen Teilrepublik Tatarstan, die kürzlich eine Gruppe aus Sachsen-Anhalt auf Bildungsreise erkundete. Mit dabei Jens Winter, stellvertretender Leiter der Jeetze-Schule, der spontan einen Abstecher organisierte.

Es war also ein Überraschungsbesuch, der Empfang umso herzlicher. Begeistert zeigten Schulleiterin Tatjana Sungatullina und ihre Kolleginnen den Gästen ihre Schule und tischten, wie es dort gute Sitte ist, mächtig auf. Es war für alle wie ein Wiedersehen, obwohl, bis auf Jens Winter, niemand zuvor einander begegnet war.

„Jens gehört zu unserem Kollegium“, stellte die Direktorin schmunzelnd klar. Und in der Tat: Beide Bildungseinrichtungen pflegen einen sehr engen Kontakt. Das sieht man in der Dawydow-Schule an zahlreichen Fotos, Lehrmitteln, Projektarbeiten und Gastgeschenken aus der Altmark. Jeweils einmal im Jahr reisen Lehrer- und Schülergruppen an die Partnerschule, um gemeinsam zu lernen und an Projekten zu arbeiten. In Salzwedel ist das Kunsthaus dabei ein fester Partner. Sie wohnen dann in Gastfamilien.

Die Verständigung ist kein Problem, denn in Salzwedel wird Russisch gelernt, das Dawydow-Gymnasium bietet Deutsch als Fremdsprache an. „Immer mehr Kinder wollen mitmachen“, berichtet die Schulleiterin, die selbst perfekt unsere Sprache spricht. „Wohl auch, um einmal selbst nach Salzwedel zu dürfen.“

Zustandegekommen ist der Kontakt auf ungewöhnlichem Weg. Als Tatjana Sungatullina im Jahr 2015 eine Verwandte in Kläden bei Arendsee besuchte, erzählte diese von der Schule in Salzwedel. Spontan wurde ein Treffen mit der Schulleitung organisiert, um über mögliche Kontakte zu reden. Es funkte auf Anhieb. Bereits 2016 wurde der erste Schüler-Lehrer-Austausch organisiert.

Im Jahr 2020 feiert die Partnerschaft also das fünfte Jubiläum. Und nicht nur das: Das Dawydow-Gymnasium wird 30 Jahre alt. Natürlich sind die deutschen Freunde zum Festakt eingeladen. Damit sie wirklich dabei sein können, wurde der Termin extra auf die Zeit der Herbstferien (in Deutschland) verschoben. ct

**Herzliche Begegnung** der Bildungsreise-Gruppe der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt mit dem Kollegium der Dawydow-Schule.

**Tatjana Sungatullina und Jens Winter** mit den Schülern Diana und Danil. Letzterer zeigt stolz die Wandzeitung, auf der auch viele Bilder aus Salzwedel zu sehen sind.

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch
Институт истории им. Ш. Марджани АН РТ
ICATAT Institute for Caucasica-, Tatarica- and Turkestan Studies
lkj Sachsen-Anhalt e. V.

Die Bildungsreise „Beyond the Tartar Tower“ ist ein Projekt der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.

az-online.de

# Altmark Zeitung

Nachrichten für den Landkreis Stendal

Dienstag, 7. Januar 2020

1,40 €
Jahrgang 31, Nr. 4

Amtliches Bekanntmachungsorgan für die Altmark

## Als die Tataren in der Altmark waren

**Altmark/Tatarstan** – Seit Jahren pflegt die Salzwedeler Jeetzeschule eine intensive Partnerschaft zum Dawydow-Gymnasium in Naberezhnyie Tschelny, einer Stadt in Tatarstan. Regelmäßige Besuche aus der mehr als 3000 Kilometer entfernten autonomen Republik in Russland gehören zum Programm. „Sie sind nicht die ersten Gäste aus Tatarstan an der Jeetze: In der ganzen Altmark waren schon vor 205 Jahren tausende Tataren zu Gast – als Soldaten der russischen Armee, einquartiert bei der deutschen Bevölkerung, auch in Salzwedel", berichtet Mieste Hotopp-Riecke.

**Mieste Hotopp-Riecke** im Interview mit dem Tatarischen Fernsehen. FOTO: CT-PRESS

Der promovierte Turkologe und Vorstandsvorsitzende des Instituts für Caucasica-, Tatarica- und Turkestan-Studien (ICATAT) hat die Geschichte und das Land dieses Volkes erforscht und interessante Verbindungen in die Altmark entdeckt. „In vielen regionalen Geschichtsbüchern, Anekdoten und Erzählungen gibt es Berichte über die Tataren zur Napoleon-Zeit", weiß Hotopp-Riecke, der selbst aus der Westaltmark stammt. So wie die von Friedrich Meinecke, dem späteren Namensgeber des Institutes für Geschichte an der Freien Universität Berlin.

Der sei der Sohn eines Postdirektors aus Salzwedel gewesen. Im Hause seiner Eltern waren nach der Befreiung von der Napoleonischen Besatzung im Jahr 1814 Soldaten der russischen Armee einquartiert. In seinen Memoiren schreibt er amüsiert über seines Vaters Kindheit und die berittenen Tataren und Kosaken, wie sie ihn auf einem Esel reiten ließen und ihre kleinen Pferde im Flüsschen Jeetze hinterm Vaterhaus schwemmten.

Noch weiter zurück gehen die Sagen um den „Tartarenstein" bei Taterberg im Drömling. Die vagen Berichte sind angelehnt an den Dorfnamen Taterberg und den Begriff Tatern (plattdeutsches Synonym für Fahrende Leute wie Sinti/Roma und Tataren). Unter drei Eichen soll bei Taterberg (ehemals Tartarenberg) bei Miesterhorst ein Tatarenkönig bzw. Zigeunerhäuptling begraben gewesen sein. „Auch die Tataren-Birken in der Letzlinger Heide, die Taterpfähle bei Zicherie und andere 'Tataren'-Orte haben nichts mit dem Turkvolk aus dem Osten zu tun, sondern mit Sinti und Roma", erklärt der Turkologe.

Seit 15 Jahren bestehe eine enge Verbindung zwischen dem ICATAT und der Akademie der Wissenschaften Tatarstans, weshalb das Archiv des ICATAT auch den Namen des Nationaldichters der Tataren trägt: Musa Dschalil-Archiv. Nahezu jedes Jahr finden deshalb auch tatarische Wissenschaftler ihren Weg in die Altmark zu Recherchen, Vorträgen, Workshops und Lesungen in Gardelegen, Stendal und Salzwedel. ct

» SEITE 8

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

ICATAT Institute for Caucasica-, Tatarica- and Turkestan Studies

Die Bildungsreise „Beyond the Tartar Tower" ist ein Projekt der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.

# Әлки хәбәрләре

## Яңалыклар

## Әлки районы Нәби Дәүли исемендәге гимназия Германиядән делегация кабул итте

**Мондый хәлнең моңарчы булганы юк иде бугай – бер ай эчендә районга ике чит ил делегациясе килеп китте! “Хузангай” казанышлары белән тәэсирләнгән кореялылардан соң без Германиядән зур төркем кабул иттек.**

Алар да Әлкидә күргәннәренә сөенгәннәрдер дип ышанасы килә, чөнки якташыбыз Нәби Дәүлинең тормышын һәм эшчәнлеген өйрәнүче немец галимнәре, антифашистларны язучының истәлеген кадерләп саклавыбызны күрделәр бит.

Делегацияне төрки телләр өйрәнү өлкәсендә күренекле галим, Германиянең Кавказ, Татар, Туркестан тикшерүләре институты директоры (ИКАТАТ) Штеффен Мисте Хотопп-Рике җитәкләгән кунаклар арасында тагын татар һәм башка төрки халыклар тарихын, мәдәниятын өйрәнү, популярлаштыру, Германия территориясендә тоткынлыкта булып та фашистларга каршы

көрәшкән һәм һәлак булган геройлар батырлыгын мәңгеләштерү, татарларның нацизмга каршы тору хәрәкәтендә катнашуларын өйрәнү белән шөгыльләнүче галимнәр, җәмәгать эшлеклеләре, яшьләр бар иде. Шулай ук бу көнне безгә кунакка язучының кызы Гөлфия Дәүләтшина да кайтты.
Әйтергә кирәк, Штеффен Хотопп-Риккеның Татарстанга беренче генә килүе түгел. Әмма бу юлы визитын ул тулысы белән якташыбыз Нәби Дәүлигә багышлаган. Кичә Татарстан Милли музеенда аңа атап түгәрәк өстәл үткәрелүе дә немецларның якташыбызга хөрмәте зур булуын күрсәтә. Бу чара алдыннан галимнәребезнең безгә килеп, язучы эзләре буенча сәфәр кылуы моны тагын бер кат раслый.

Инде килеп, немецларның бездә ни күрүләрен, дөресрәге, аларганиләр күрсәтүебезне сөйлик. Башта кунакларны Нәби Дәүли исемендәге гимназия кабул итте. Әле генә автобустан төшкән сәфәрчеләрне гимназия директоры Фәридә Яруллина немецча сәламләп, укучы-укытучылар гармунда татарча көйләр уйнап, татарча биеп каршы алдылар, татар гадәте буенча тәмләп чәй эчерде, иртәнге аш белән сыйлады. Немец телен белмәсәк тә, аңлаштык, чөнки кунаклар арасында аз-маз татарча я русча белүчеләр дә, тәрҗемәче дә бар иде. Безнең яктан Иске Матак мәктәбе укытучысы Лариса Советникованың ярдәме зур булды. Өстәл артында

танышу-дуслашу ансатрак бит ул – майлы дөге боткасы, коймк-чәкчәк белән сыйлана-сыйлана, немецлар бездә нишләп йөрүләрен аңлаттылар. Ә без алардан Германия мәктәпләрендә укучыларның кайнар азык ашамауларын, үзләре белән өйдән алып килгән бутербродка риза булуларын, немецларның камыр азыкны өнәп бетермичә, күбрәк колбаса, сыр ишегә өстенлек бирүләрен белдек.
Аннары кунакларга гимназиянең музейларын күрсәттеләр. Борынгы көнкүреш предметларын – табагач, киле, керосин лампаларын һәм башкаларны карау кунакларга бик кызык тоелды. Без төрле хәрәкәтләр белән аларның нигә кирәклеген аңлатырга тырыштык, ә немецлар тырышып фотога төшерделәр.
Вакыйгаларның иң мөһиме Нәби Дәүли музеенда булды. Укучылар сөйләгәнне тәрҗемәче немец теленә авыштырганны диккать белән тыңлады кунаклар. Балаларның Дәүли шигырьләрен татарча укуларын, “Чулпан” җырын башкаруларын алар кайсы камерага, кайсы телефонга яздырып алдылар.

Доктор Хотопп-Рике бүләк тә алып клгән икән: төрки халыклары мәдәниятына багышлап берничә телдә язылган китабын гимназиягә биреп калдырды.
–Китапны, аңлагансыздыр, Нәби Дәүли шигыре ачып җибәрә. Ул өч телдә - татар, немец һәм көрд телендә басылган. Татарстанда Дәүлинең “Бие, кызым” шигыре беренче тапкыр немецча нәкъ менә сездә яңгырый,–диде ул. Башта кунакларның берсе шигырьне немецча, аннары галим үзе көрдчә укып күрсәтте. Шигырь Нәби Дәүлинең кызына аталган, һәм ул кызның шушы залда булуы барыбызны да бик нык тәэсирләндерде. Гөлфия ханым үзе дә гаять дулкынлангандыр бу минутларда.
Гимназия белән теләмичә генә хушлашты кунаклар. Автобуска утырганда балаларның тәрәзәдән кул болгаулары бөтенләй күңелләрен йомшартты. Ләкин аларны алда тагын кызыклы очрашулар көтә иде: немецлар С. Лисенков исемендәге музейны да бер залын калдырмыйча карап чыктылар. Алар монда да Нәби Дәүли белән бәйле мәгълүматлар эзләделәр һәм таптылар. Музейдан соң кунакларны Алпар мәктәбенә алып китеп, шагыйрьгә багышланган тагын бер музей почмагы күрсәттеләр...
Мөгаен, Германия галимнәре Казанда үтәчәк “түгәрәк өстәл” артында әңгәмә барышында бездә күргәннәрен сөйләми калмаслар. Һәрхәлдә, шагыйрь, язучы, нацизмга каршы көрәштә катнашкан Нәби Дәүлинең истәлеген якташларының да кадерләп саклавын ышанырлык итеп күрсәттек без аларга.

Ляйля Ахметшина, 17 октябрь 2019

http://alki-rt.ru/news/ya%D2%A3alyiklar/lki-rayony-nbi-dli-isemendge-gimnaziya-germaniyadn-delegatsiya-kabul-itte

zenith Islam, Abendland, Russland und Tatarstan

# Ein bisschen Islam tut dem Osten gut

Essay von Leo Wigger 31.10.2019 Kultur

Die Wolga, an deren Ufern die tatarische Hauptstadt Kasan liegt. Foto: Leo Wigger

In ihrer Angst vor vermeintlicher Umvolkung und Islamisierung schauen Rechte voller Sehnsucht nach Russland. Was für ein geschichtsvergessener Unsinn.

Vor kurzem saß ich in der Stadt Kasan in der Lobby eines sehr russischen Hotels mit Namen Wolga und las einen Artikel über die neue ultranationalistische Intelligenzija in Deutschland. Um es vorwegzunehmen: Einen besonders intelligenten Eindruck erweckte diese Klasse bei der Lektüre nicht. Ein angehender Historiker und vorgeblicher Vertreter dieser neuen Spezies mit dem Aliasnamen Michael schwadronierte darin über Überfremdung und Islamisierung. Er fürchte sich davor, dass europäische Eliten die eingesessene deutsche Bevölkerung austauschen und durch Muslime ersetzen wollten. Eine kulturelle Vernichtung des Deutschen drohe. Er schloss mit der Bemerkung, vielleicht nach Russland auswandern zu müssen. Ganz nach dem Motto, dort sei das gute alte Abendland noch in Ordnung.

Ich konnte mir beim Lesen ein lautes Losprusten kaum verkneifen und hätte mir womöglich einen Tadel der bärbeißigen Rezeptionistin eingefangen.

Der Glaube, dass in Osteuropa eine romantisch-arkadische Version unseres Kontinents überdauert hat, rein und weitgehend unberührt von einer globalisierten Kommerzkultur, die mit überbordender Gefräßigkeit alles kulturell Eigene und Authentische gleichformt, ist nicht nur in offen rechtsintellektuellen Kreisen verbreitet, sondern findet sich zum Beispiel auch in der sentimentalen Jugoslawien-Verklärung des aktuellen Literaturnobelpreisträgers Peter Handke.

Nur liegt der Verklärung des Ostens ein fundamentales Missverständnis zugrunde. Zurück nach Kasan. Die Stadt ist feinstes Postkartenrussland: An den stolzen Ufern der zugegebenermaßen von Menschenhand aufgestauten Wolga gelegen. Der Winter dauert manchmal fünf Monate. Vor den Toren liegen verträumt wirkende Vorstädte voller windschiefer, wettergegerbter Holzhäuschen. Und ein herrlicher Burgberg, der Kasaner Kreml, thront über der klassizistischen Stadt und trägt den UNESCO-Weltkulturerbe-Titel, das Gütesiegel der globalen Hochkultur. Auf dem Kreml, neben der orthodoxen Mariä-Verkündigungskathedrale und dem ehemaligen Gouverneurspalais, ragen aber auch die vier Minarette der Kul-Scharif-Moschee in die Höhe.

**Der Austausch mit dem vermeintlich Anderen, gerade auch dem Islam, definiert Russland seit seiner Staatwerdung. Und Kasan und die Tataren spielen darin eine zentrale Rolle.**

Kasan ist die Hauptstadt der autonomen Republik Tatarstan innerhalb der Russländischen Föderation. Zugleich ist Tatarstan auch das nördliche Ende der muslimisch geprägten Welt.

Die Wolga-Tataren, die in der Republik die Bevölkerungsmehrheit stellen, sind ein muslimisches Turkvolk, eng verwandt mit den Türken. Der tatarische Präsident Röstäm Miñnehanov verfügt zwar über weitgehenden Handlungsspielraum, doch auf die Idee einer Loslösung von Russland kommt kaum jemand. Zu eng sind Russland und Tatarstan verbandelt.

Anders als Deutschland war Russland vom Selbstverständnis her nie ein ethnisch homogener Nationalstaat, sondern Monarchie, Imperium, Großmacht. Der Dichter Alexander Puschkin hatte einen äthiopischen Urgroßvater, Josef Stalin kam aus Georgien. Der wundervolle Balletttänzer Rudolf Nurejew entstammte einer muslimisch-tatarischen Familie.

Der Austausch mit dem vermeintlich Anderen, gerade auch dem Islam, definiert Russland, diese riesige eurasische Landbrücke, seit seiner Staatwerdung. Und Kasan und die Tataren spielen darin eine zentrale Rolle. In Bolgar mischten sich schon im Frühmittelalter Turkvölker, Slawen und Waräger mit finnischen Pelzhändlern und Gesandten aus Samarkand und Armenien. **In der Wolgametropole Bolgar rund 200 Kilometer südlich von Kasan mischten sich schon im Frühmittelalter Turkvölker, Slawen und Waräger (Wikinger) mit finnischen Pelzhändlern und Gesandten aus Samarkand und Armenien.** Arabische Geldanleihen machten die Stadt zum Handelszentrum. Zu Hochzeiten war Bolgar eine der größten Städte Europas.

Noch heute lassen sich die Reste von Mausoleen und Moscheen in der tatsächlich ziemlich romantischen Landschaft am Übergang zwischen russischer Steppe und schier unendlicher Taiga finden.

Auch der russische Urkönig Wladimir von Kiew wäre der Legende nach fast zum Islam konvertiert, wenn er dem Wein nicht so zugeneigt gewesen wäre. So ließ er sich 988 taufen und Russland wurde christlich.

Trotz allem Gerede vom »tatarisch-mongolischen Joch«, es war das tatarische Khanat Kasan, das durch Günstlingswirtschaft seinem mittelalterlichen Vasallen Moskau die Niederwerfung ihres großen Kontrahenten Nowgorod ermöglichte, und so die Vormachtstellung Moskaus unter den mittelalterlichen russisch-slawischen Fürstentümern manifestierte. Und es war wiederum die Eroberung Kasans durch Iwan den Schrecklichen im Jahr 1552, die den

Startpunkt der russischen Expansion nach Sibirien und Zentralasien und den Aufstieg Russlands in die Riege der Großmächte setzte.

Im Gegensatz zur christlichen Rückeroberung Granadas, sechzig Jahre zuvor, vertrieb Iwan der Schreckliche die Muslime nicht. Zwar durften sie nicht mehr innerhalb der Festungsstadt leben und ihre Moscheen wurden niedergebrannt. Doch Tatarstan blieb auch unter den Russen mehrheitlich muslimisch.

## Schon unter Katharina der Großen öffneten in der Tatarenvorstadt Kasans wieder die ersten sichtbaren Moscheen – mit ausdrücklicher Billigung der Zarin.

Und schon unter Katharina der Großen öffneten in der Tatarenvorstadt Kasans wieder die ersten sichtbaren Moscheen – mit ausdrücklicher Billigung der Zarin. Die bis heute erhaltene Mardschani-Moschee von 1770 sieht auf den ersten Blick aus wie ein barockes Stadtpalais, wäre da nicht das Minarett.

Mit dem russischen Drang nach Zentralasien und in den Südkaukasus nahm die Rolle des Islams in Russland weiter zu. Man glaubt ja manchmal, das Fragen nach der Vereinbarkeit von Islam und Demokratie, zur Einhaltung des Ramadan im hohen Norden oder Rufe nach einem feministischen Islam gänzlich neue Themen wären, dabei machten sich im Zarenreich islamische Gelehrte wie Ismail Gasprinski und die Reformbewegung der Dschadidisten (Losung: Turkisierung, Islamisierung, Europäisierung) schon vor über hundert Jahren darüber Gedanken. Ein intellektueller Schatz, der in Westeuropa noch viel mehr Aufmerksamkeit verdient hätte.

Die Tataren spielten übrigens auch bei der osmanischen Belagerung von Wien 1683 eine wichtige Rolle. Der Sieg eines polnischen Heeres unter Johann Sobieski III. gegen die Osmanen in der Schlacht von Kahlenberg gilt bei identitären Rechten als Ausdruck eines Kampfes der Kulturen zwischen Abendland und Morgenland und fand sich zum Beispiel in dem wirren Manifest »2083 – eine europäische Unabhängigkeitserklärung« des Utöya-Terrorists Anders Breivik als Referenzpunkt. Nur: Die muslimischen Lipka-Tataren kämpften damals auf Seiten der polnischen Armee. Der polnische Tatarenoberst Samuel Murza Krzeczowski rettete Sobieski in einer Schlacht sogar das Leben.

Auf osmanischer Seite kämpften übrigens neben Siebenbürgern, Moldauern und Walachen vor allem Janitscharen serbischer, bulgarischer und griechischer Abstammung. Aber das ist eine andere Geschichte.

## Russland mag ein Verlierer der Globalisierung sein, Tatarstan ist ein Gewinner.

Bei manchen Feuilletonisten scheint es gerade en vogue, als neue politische Trennlinie einen Gegensatz zwischen globalisierten Eliten, die das Geld fetischisieren, und lokalen Traditionen, die wiederum dem Totem einer authentischen Kultur huldigen, auszumachen. Die gestiegene Beschäftigung mit dieser Dichotomie spiegelt sich nicht zuletzt in der Doppelvergabe des Literaturnobelpreises an Handke und Olga Tokarczuk, die sich beide auf höchst unterschiedliche Art und Weise mit diesem Themenkomplex beschäftigen. Einmal lokal und doch weltzugewandt wie Tokarczuk, und einmal in poetische Traumwelten flüchtend wie Handke.

Wobei ich Handke hier kein Unrecht tun will, er ist in seiner sentimentalen Romantik tief verwurzelt in der Ideengeschichte der K.u.K.-Monarchie, wie Russland ein multiethnisches Imperium. Und damit nicht zwangsläufig Gesinnungsgenosse von ahistorisch und rein national argumentierenden Personen wie dem eingangs erwähnten »Michael«. Der Blick aus Tatarstan auf europäische Debatten zeigt eben auch, dass der gerne konstruierte Gegensatz von globalisierter Kommerzkultur auf der einen, und lokal-verankerter authentischer Kultur etwas zu kurz gedacht ist.

Nach Moskau gilt die Republik Tatarstan als wirtschaftsstärkstes Subjekt der Russländischen Föderation. Die Republik ist reich und globalisiert. Bodenschätze und eine international aufgestellte Industrie spülen unablässig Rubel in die Kassen der Regierung. Und doch ist Tatarstan kulturell besonders eigenständig. Seit dem Fall der Sowjetunion wurden über 1.000 Moscheen in der ganzen Republik eröffnet. Die tatarischsprachige Musikszene boomt, genauso wie Dichtung und Sprachkurse. Das frisch renovierte Gebäude des Weltkongresses der Tataren kommt wie eine Mischung aus hippem Start-Up-Hub und steril glänzender Luxusklinik daher. Russland mag ein Verlierer der Globalisierung sein, Tatarstan ist ein Gewinner.

Der Blick aus Kasan macht es deutlich: Das Kernproblem der selbsternannten neurechten Intelligenzija deutscher Prägung ist also, dass ihnen genau das fehlt, was sie ihren politischen Gegnern mit Vorliebe vorwerfen: ein historisches Bewusstsein.

---

*Die Reise, die die Recherche für diesen Artikel ermöglichte, fand im Rahmen des Fachkräfteaustausches »Beyond the Tatar Tower« der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. statt.*

https://magazin.zenith.me/de/kultur/islam-abendland-russland-und-tatarstan

Russia, Islam and History english version

# Eastern Europe, Embrace your Heritage!

Essay by Leo Wigger 21.11.2019

The Tatar capital Kazan lies on the shores of the Volga river. Photograph: Leo Wigger.

# Fearing supposed ethnic replacement and Islamisation, the German Right looks longingly towards Russia. What kind of ahistorical myopia is that?

A little while ago, I found myself sitting in the lobby of, the distinctly Russian, Hotel Volga. It was there that I chanced upon an article about Germany's new ultranationalist intelligentsia. They did not strike me as a particularly intelligent bunch. A supposed adherent to this new sect, an aspiring historian under the pseudonym Michael, sounded off about the influx of foreigners into Germany and Islamisation. He feared that European elites wanted to replace the country's population with Muslims. And that the German people were, unbeknownst to them, threated with cultural annihilation. He concluded by remarking that maybe he should move to Russia, as if to say that the good old Western world was still preserved there.

Upon reading that I managed to stifle a hoot of laughter for fear of drawing the disdain of the grumpy receptionist.

The self-professed intellectuals of the German right cling on to the belief that a pastoral idyll of our continent endures on the eastern edges of Europe in its pure, unfettered form. Russia, accordingly, is the epitome of the bucolic old world. It has remained immune to the ravages of globalisation which have elsewhere destroyed all vestiges of cultural authenticity and left a single universal civilisation in its wake. Such cultural pessimism can also be found in the sentimental glorification of Yugoslavia by the Nobel Prize-winning Austrian Peter Handke.

Only that this glorification of the East as a culturally homogenous reflection of a long-lost Western Europe is founded upon a fundamental misunderstanding. Back to Kazan. One of Russia's finest picture-postcard cities. Proudly situated on the banks of the river Volga, albeit dammed by human hands. The winters sometimes last as long as five months. Beyond the ancient city gates lie dreamy suburbs full of warped, weather-beaten houses. And above the old city perches the magnificent hill-top citadel, the Kazan Kremlin, which bears the title of an UNESCO World Heritage Site, the international gold-standard of cultural excellence. Within the Kremlin complex, alongside the Orthodox Annunciation Cathedral and the former Governor's Palace, the four minarets of the Kul Sharif Mosque protrude high into the sky.

Kazan is the capital of the autonomous Republic of Tatarstan within the Russian Federation. While, at the same time, Tatarstan lies at the northern-most reaches of the Muslim world. The Volga Tatars, who comprise the majority of the republic's population, are a Muslim Turkic people and are closely related to modern-day Turks.

As the president of the Republic of Tatarstan, Rustam Minnikhanov, although he has a great deal of room for manoeuvre, hardly anyone dreams of dissociating themselves from Russia. Russia and Tatarstan are too closely linked. Unlike Germany, Russia has never thought of itself as an ethnically homogeneous nation-state, but rather as a monarchy, an empire and a great power. The poet Alexander Pushkin had an Ethiopian great-grandfather, Joseph Stalin hailed from Georgia, and the magnificent ballet dancer Rudolf Nureyev came from a Muslim-Tartar family.

In the Volga city of Bolghar, Turks, Slavs and Vikings have mingled with Finnic fur traders and envoys from Samarkand and Armenia since the early Middle Ages. Exchange throughout this enormous Eurasian land bridge with the supposed Other, especially with Islam, has defined Russia since its inception as a state.

In the Volga city of Bolghar, some 200km south of Kazan, Turks, Slavs and Varangians (Vikings) have mingled with Finnic fur traders and envoys from Samarkand and Armenia

since the early Middle Ages. Loans from the Arab world transformed the city into a trading centre. In its heyday Bolgar was one of Europe’s biggest cities.

Even now the remains of the mausoleums and mosques can be found amid the heightened romance of the landscape as it transitions between the Russian steppe and the endless taiga. Not to mention that the ancient Russian king, Vladimir the Great, would have according to legend converted to Islam, if he had not been so found of wine. As it was, he was baptised in 988 and so Russia became Christian.

Despite all the talk of the ‘Tatar-Mongol yoke’, it was the favour of the Tatar Kazan Khanate that allowed Moscow, the Khanate’s medieval vassal, to defeat the city’s great rival, Novgorod. From this point on Moscow achieved supremacy over its fellow Russo-Slavic principalities. And it was Ivan the Terrible’s conquest of Kazan in 1552 that sparked Russian expansion toward Siberia and Central Asia, marking the rise of Russia to the rank of a great power.

Unlike the fall of Granada to Christians, 70 years prior, Ivan did not banish the Muslims from Kazan. Those who adhered to Islam were no longer allowed to live inside the city’s fortification and their mosques were razed to the ground. Yet the population of Tatarstan remained predominantly Muslim under Russian rule. During the reign of Catherine the Great, the first mosques reappeared in the suburbs of Kazan, opened with approval of the Tsarina herself

During the reign of Catherine the Great, the first mosques reappeared in the suburbs of Kazan, opened with approval of the Tsarina herself. The Märcani Mosque, which remains standing today having been built in 1770, would at first sight seem as though it were a baroque palazzo were it not for the minaret.

As Russian expanded eastwards towards Central Asia and into the southern Caucasus, the role of Islam in Russia continued to grow. One may think that questions surrounding the compatibility of Islam and democracy, or the observation of Ramadan in the far north, or calls for a feminist interpretation of Islam were only asked at the end of the 20th Century. However, Islamic scholars in Tsarist Russia, such as Ismail Gasprinski and the reformers of the Jadid movement, grappled with these questions more than a hundred years ago (their remedy: Turkification, Islamisation, Europeanisation). An intellectual treasure trove which deserved much more attention in Western Europe.

The Tatars also played an important role in the Ottoman Siege of Vienna in 1683. Right-wing ideologues regard the victory of the Polish army under John III Sobieski against the Ottomans at the Battle of Vienna as an expression of a clash of civilisations between Christendom and the Islamic World. For example, the Norwegian right-wing terrorist, Anders Breivik, referenced the battle in his confusing manifesto ‘2083 – a European Declaration of Independence’. Only that the Muslim Lipka Tatars, the Polish-Lithuanian cousins of the Volga Tatars, fought then on the side of Polish army. The Polish Tatar colonel, Samuel Murza Krzeczowski, even saved Sobieski’s life during the battle.

On the other side, Transylvanians, Moldavians, Vlachs, and especially, janissaries of Serbian, Bulgarian and Greek origin fought alongside the Ottoman sultan. But that is another story.

Elsewhere, it now seems in vogue for some high-brow feature writers to draw a new political dividing line to highlight a contrast between two groups. On the one hand are globalised elites, who fetishize money, and on the other traditionalists, who prostrate themselves before

the altar of cultural authenticity. This increased preoccupation over what separated the two was reflected not for the last time in the decision to jointly award the Nobel Prize in Literature to Handke and Polish writer, Olga Tokarczuk. Both of whom approach the complexities of the topic in very different ways. Either local and yet cosmopolitan like Tokarczuk or by falling into poetic dream worlds like Handke.

## Russia may be a loser of globalisation, Tatarstan is a winner

Although I am unwilling to do Handke a disservice, he is in his sentimental romanticism deeply rooted in the idealised history of the Austro-Hungarian monarchy, like Russia a multi-ethnic empire. And therefore, he is not necessarily a bedfellow those of an ahistorical and nationalist persuasion like the “Michael” we met at the beginning.

However, taking a look from Tatarstan at European debates shows that the often-contrived contrast between globalised commercial culture and locally rooted authentic culture is somewhat short-sighted.

After Moscow, the Republic of Tatarstan is considered the most prosperous part of the Russian Federation. The Republic is a rich and thoroughly globalised region. Mineral resources and an international industry are constantly replenishing the government’s coffers with roubles. And yet Tatarstan is especially culturally independent. Since the fall of the Soviet Union more than 1,000 mosques throughout the Republic have been opened. The Tatar-speaking music scene is booming, just like poetry and language courses. The recently renovated building of the World Congress of the Tatars comes across as an eclectic mix of a trendy start-up hub and a shiny luxury clinic. Russia may be a loser of globalisation, Tatarstan is a winner.

The view from Kazan makes it clear. The crux of the problem of Germany’s self-proclaimed new right-wing intelligentsia is thus that they lack exactly what they love to accuse their political opponents of, namely, a historical consciousness.

https://magazine.zenith.me/en/culture/russia-islam-and-history

Islamische Zeitung

# Jenseits des Tatarenturms

## Interkulturelle Projekte aus Sachsen-Anhalt lernen bei Fachkräfteaustausch mit Tatarstan

Veröffentlicht am 30. Oktober 2019

Die Weiße Moschee in Bulgar, dem Ort wo im Jahre 922 der Islam angenommen wurde

Foto: Dr. Mieste Hotopp-Riecke

(iz). Ammar und Amer sind tief enttäuscht. Eine Visaerteilung für syrische Staatsbürger, Geflüchtete in Deutschland, für die Russländische Föderation erfolgt erst nach 8 bis 10 Wochen Tiefenprüfung – oder eben auch nicht. Die beiden Syrer arbeiten bei der Landesvereinigung für kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. (lkj) und wollten mitreisen zum Fachkräfteaustausch in die Republik Tatarstan. Doch die Tiefenprüfung seitens Außenministerium und Geheimdienst der russländischen Seite ließ das Visa-Begehren ins Leere laufen. Die Gruppe um den Turkologen Dr. Mieste Hotopp-Riecke machte sich schließlich ohne die beiden Kollegen auf den Weg nach Osten zu den Partnern an Kama und Wolga. Die lkj Sachsen-Anhalt als auch das Institut für Caucasica-, Tatarica- und Turkestan-Studien (ICATAT) pflegen seit Jahren engen Kontakt zu Migrantenselbstorganisationen und Islamischen Gemeinden Mitteldeutschlands einerseits sowie der Akademie der Wissenschaften, Universitäten und NRO´s in Tatarstan andererseits.

Das lkj-Austauschprojekt für Fachkräfte und Jugendliche wird gefördert durch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und stand unter dem Motto „Jenseits des Tatarenturms“. Namensgebend seien die beiden Türme an den Endpunkten der Bildungsreise, so Hotopp-Riecke: „*Während der Tatarenturm in Magdeburg im Jahre 1241 aus Angst vor den Muslimen aus dem Osten gebaut wurde, steht der sogenannte Teufelsturm am Hochufer der Kama bei Alabuga für die lange europäische Tradition des Islam seit dem 9. Jahrhundert“.* Alabuga, russisch Jelabuga, liegt 300 Kilometer östlich der Hauptstadt Tatarstans, Kasan, und geht zurück auf die Gründung einer Festung durch den Wolga-Bulgaren Emir Ibrahim I. ben Muhammad. Symbolisch spiegeln die beiden Türme so die Antipoden europäisch-islamischer Geschichte wider. Ablehnung, Angst und Krieg auf der einen Seite, Integration, Neubeginn und Tradition andererseits.

Um diese lange ambivalente Geschichte ging es bei dem Fachkräfteaustausch, denn sie ist im heutigen Tatarstan auch eine Erfolgsgeschichte und bekommt seit drei bis vier Jahren mittels kultureller Bildung *von* Jugendlichen *für* Jugendliche einen neuen Stellenwert. Tatarische Jugendliche thematisieren ihre Geschichte, ihre Gegenwart, ihre Lebensfreude und Schwierigkeiten in vielen neuen Bandprojekten, in web-basierten Kampagnen wie „Sprich tatarisch!“ oder der „Offenen Universität“. In der Fülle war dies noch vor ein paar Jahren nicht vorstellbar, so Lenariya Möslim vom TatForum. Dieses „Forum der tatarischen Jugend“ arbeitet unter dem Dach des „Weltkongresses der Tataren“ und

entwickelt neue Formate kultureller Jugendbildung und Jugendbeteiligung. Die Resonanz ist beeindruckend. So meldeten sich allein beim letzten Bandwettbewerb über 20 neue Musikgruppen aller Genres und am 19. Oktober wurde der „Tag des tatarischen Diktats" durchgeführt, an dem über 85.000 Menschen aus 1410 Orten weltweit teilnahmen.

Dr. Marat Gibatdinov von der Akademie der Wissenschaften Tatarstans erklärt das Phänomen so: „*Gerade nach oder während immenser gesellschaftlicher Umbrüche verzeichnen wir eine Renaissance alter Werte wie Sprache und Religion gekoppelt mit einem Innovationsschub*". Waren dies Anfang des 20. Jahrhunderts junge Intellektuelle zum Beispiel mit einer Alphabet-Reform auf den Spuren von der Reformer Mardschani und Ismail Gaspiralı, so sind es nun Anfang des 21. Jahrhunderts die Jugendlichen in diversen Initiativen mit vielfältigen Aktionen. Ein Wissenstransfer vom akademischen Elfenbeinturm in die kulturelle Jugendbildung hinein und umgekehrt Bedarfe einer vielfältiger gewordenen Gesellschaft nach fachlicher Expertise ergänzten sich, so Gibatdinov.

Shihabutdin Mardschani, Namensgeber des Instituts für Geschichte und der ältesten Moschee in Kasan, war der erste tatarische Historiker, der sich mit der Ethnogenese des tatarischen Volkes befasste und verfasste das Werk „Mustafad al-ahbar fi ahwali Kazan va Bolgar" (Eine Fülle von Nachrichten über die Angelegenheiten von Kasan und Bolgar). Es zeigt die Kontinuität zwischen den Kulturen der Wolga-Bulgaren, die vor 1200 Jahren den Islam annahmen und den heutigen Tataren.

Die Gruppe aus Deutschland war zusammen mit Lehrern, Studenten und Künstlern unterwegs in der Provinz und in der Hauptstadt, bei staatlichen und ehrenamtlichen Institutionen, überall ist derzeit eine Begeisterung für Bildung zu spüren: An der Islamischen Universität Kasan als auch an der neu gebauten Islam-Akademie in Bolgar erhöhen sich die Absolventenzahlen kontinuierlich. An der Islamischen Universität in Kasan werden deshalb auch neue Studienfächer angeboten. Die exzellent ausgebildeten Lehrkräfte – tatarische Absolventen von Al-Azhar Kairo und Ez-Zitouna Tunis – werden die vollen Studiengänge von Scharia-Studium, Philologie, Geschichte und islamischem Journalismus nun um islamische Pädagogik und internationale Beziehungen erweitern. Konkrete Ergebnisse des Gruppenbesuches sind der Wunsch nach Einschreibung eines deutschen Mitreisenden zum Fernstudium und die Beteiligung an Redaktionsarbeiten der Zeitschrift „Minbar. Islamic Studies".

Der Schriftsteller Ammar Awaniy und Marat Gibatdinov, der syrische Magdeburger und der tatarische Forscher wollen nächstes Jahr weitermachen. Dann erfolgt der Gegenbesuch der Fachkräfte und Jugendlichen aus Tatarstan an die Elbe. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen von lkj und ICATAT aus Deutschland wird dann an einem kontinuierlichen Austausch geplant. Denn auf den Spuren von Mardschani, Gaspralı und Ibn Fadlan soll die Zusammenarbeit weitergehen. Eine nächste Studienreise nach Tatarstan dann mit allen Interessierten zusammen, so Ammar und Amer aus Magdeburg, denn das Interessante seien ja schließlich die Wege zu mehr Erkenntnis, auch wenn sie weit sind.

Islamische Universität Kasan: http://www.kazanriu.ru
Islamische Akademie Bolgar: https://bolgar.academy/
https://www.islamische-zeitung.de/jenseits-des-tatarenturms/

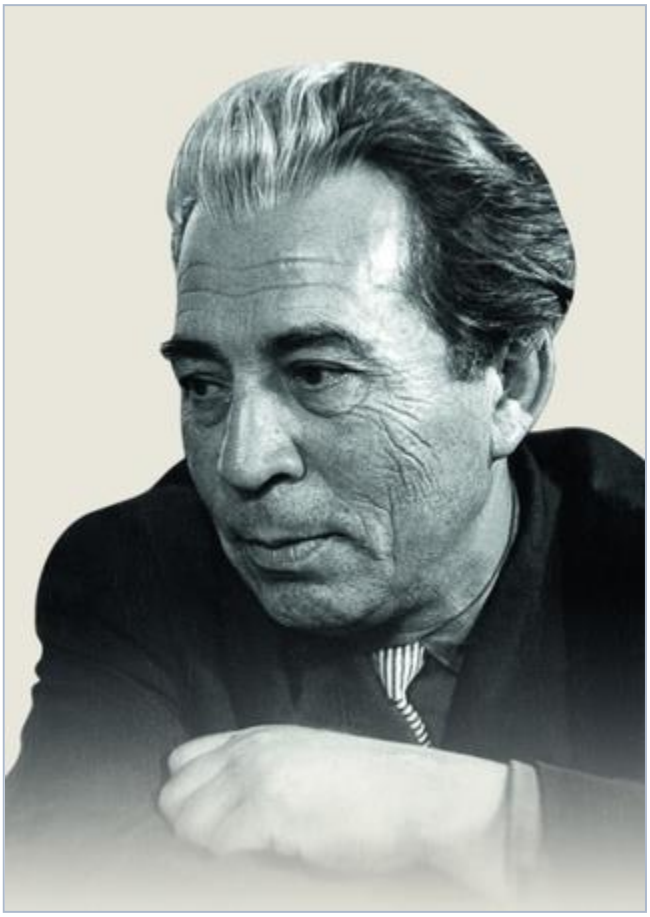
---

ТАТАРСТАН РЕСПУБЛИКАСЫ МИЛЛИ КИТАПХАНӘСЕ
РЕСПУБЛИКИ ТАТАРСТАН
Татарстан Республикасы Милли китапханәсе

National Library of the Republic of Tatarstan

# Нәби Дәүлине искә алу

18 октябрь 2019 ел., җомга



2019 елның 17 октябрендә Татарстан Республикасы Милли музеенда күренекле татар язучысы, Бөек Ватан сугышы һәм Бухенвальд-Дора лагерьларындагы фашизмга Каршылык хәрәкәте каһарманы Нәби Дәүлигә (Нәбиулла Хәсән улы Дәүләтшин; 1910–1989) багышланган искә алу кичәсе булды.

Милли музейның әлеге чара узган җыелышлар залында иҗат һәм фән даирәләре вәкилләре, җәмәгать эшлеклеләре, мәдәният һәм мәгариф хезмәткәрләре, әдипнең нәсел дәвамчылары, шулай ук Алмания галимнәре очрашты. Бу кичәдә Татарстан Республикасы Милли китапханәсе вәкилләре дә катнашты.

Кичә кысаларында «Нәби Дәүли: Яшәү белән үлем арасында» дип аталган күргәзмә ачылды. Күргәзмә Милли музей гамәлгә куйган «ТАССРның 100 еллыгына 100 исем» дигән киң колачлы проектның аерым бер сәхифәсе буларак оештырылган. Биредә Татарстан Республикасы Милли музее, Татарстан Республикасы Милли китапханәсе, Галимҗан Ибраһимов исемендәге Тел, әдәбият һәм сәнгать институты, Милли мәдәният музее, «Әкият» курчак театры фондларыннан кыйммәтле чыганаклар: документлар, китаплар, фоторәсемнәр, истәлекле әйберләр тәкъдим ителде.

Күргәзмә витриналарында Татарстан Республикасы Милли китапханәсе экспонатлары да тәкъдим ителү – бик табигый хәл. Чөнки китапханәнең татар әдәбияты һәм туган якны өйрәнү бүлегендә Нәби Дәүлинең татар һәм рус телләрендә дөнья күргән барлык китаплары, шулай ук аның әсәрләре кертелгән төрледән-төрле басмалар саклана. Алар арасында 1937–1939 елларда латин графикасында («Яңалиф»тә) басылганнары («Бәхет», «Ал чәчәк»), 1940–1980 елларда чыккан шигырь һәм поэма җыентыклары («Уйлар», «Иртәнге җыр», «Юлда», «Көндәлек битләре», «Яңа көннәр туганда», «Авыл дәфтәре», «Кем көчле?», «Тынгысыз йорт», «Мин җирдә калам»), повесть һәм хикәяләр китаплары («Тамгалы бүре», «Минем танышларым», «Хәерле көн, дуслар», «Каракай – йорт эте», «Тукталышларда», «Яңгырау», «Кояшка йөз белән», «Язмышка юл»,

«Агат»), «Яшәү белән үлем арасында» документаль повестенең татарча алты, русча (Мәҗит Рәфыйков тәрҗемәсендә) өч, кыргызча бер басмасы, Казанда һәм Мәскәүдә рус телендә нәшер ителгән тагын дүрт китабы, әдәби тәнкыйть мәкаләләрен, публицистиканы, әдәби парчаларын, очеркларын туплаган җыентыклары («Ак янында кара», «Әйтмичә булмый, булмый») бар.

Әдипнең шигырьләре, хикәяләре, мәкаләләре, күләмле әсәрләреннән өзекләр вакытлы матбугат сәхифәләрендә дә дөнья күргән, аларның библиографик тасвирламалары китапханәнең шушы ук бүлегендә алып барыла торган систематик картотекада урын алган: татарча 133, русча 34 тасвирлама. Аларның иң әүвәлгеләреннән берсе 1956 елда «Яшь сталинчы» газетасында Нәби Дәүлинең шигыре басылып чыгуын күрсәтә. Картотекада, югарыда әйтелгәннәрдән тыш, әдипнең үзе һәм әсәрләре турындагы мәкаләләрнең тасвирламалары да бар, аларның татарчалары – 65, русчалары – 11. Мисал өчен, нәкъ менә болардан Н.Дәүли иҗаты турында 1940 елда «Совет әдәбияты» журналында Гали Халит мәкаләсе, яңа китабы турында 1960 елда каләмдәше Геннадий Паушкинның русча мәкаләсе басылып чыгуын белергә мөмкин. 230 дан артык библиографик тасвирламадагы әлеге мәкалә-язмалар басылган газета-журналларның барысын да диярлек китапханәнең вакытлы матбугат бүлегендә алып карарга, укып өйрәнергә була.

Дистәдән артык библиографик тасвирлама 1960 нчы еллар ахыры – 1970 нче еллар башында Нәби Дәүлинең совет республикаларында, Россия төбәкләрендә украин, кыргыз, төрекмән, азәрбәйҗан, башкорт телләрендә шигырь һәм хикәяләре дөнья күрүен хәбәр итә.

Татар әдәбияты, аның күренекле вәкилләре турында күбрәк беләсегез килсә, Милли музейдагы кебек күргәзмәләргә йөрергә, Милли китапханәдә саклванучы искиткеч бай рухи хәзинәдән файдаланырга киңәш итәбез!

Source: http://kitaphane.tatarstan.ru/tat/index.htm/news/1588128.htm [21.10.2019].

@tatarstan.tat 17.10.2019

Бүген Татарстан Республикасының Милли музеенда Танылган татар язучысы, Бөек Ватан сугышы һәм Бухенвальд-Дора лагерьләрендәге фашизмга Каршылык хәрәкәте каһарманы Нәби Дәүлигә багышланган иҗади очрашу, түгәрәк өстәл узачак. Түгәрәк өстәл утырышында Татарстанның иҗат һәм фән дөньясы, җәмәгать эшлекләре белән берлектә “Кавказ, Татар, Төркистан мәдәниятен өйрәнү Институты” рәисе Др. Штеффен Мисте Хотопп-Рике җитәкчелегендәге Германиядән килүче галим, мөгаллим, мәдәният вәкилләре катнашачак. Түгәрәк өстәл кысаларында “Нәби Дәүли: Яшәү белән үлем арасында” күргәзмәсе дә ачылачак. Күргәзмә “ТАССР ның 100 еллыгына 100 исем” дип исемләнгән Милли музейның киң колачлы проектының аерым бер сәхифәсе булып тора. Күргәзмәдә беренче тапкыр Татарстан Республикасы Милли музей, Г.Ибрагимов исемендәге Тел, әдәбият һәм сәнгать Институты, “Казан” мәдәният үзәге, курчак театры “Әкият” фондларыннан дәүләтебез тарихын өйрәнү өчен кыйммәтле чыганаклар булып торучы документлар, китаплар, художестволы картиналар, мемориаль әйберләр коллекциясе тәкъдим ителә. #ТатарстанРеспубликасы #Татарстан

https://gramho.com/media/2156495748861784190

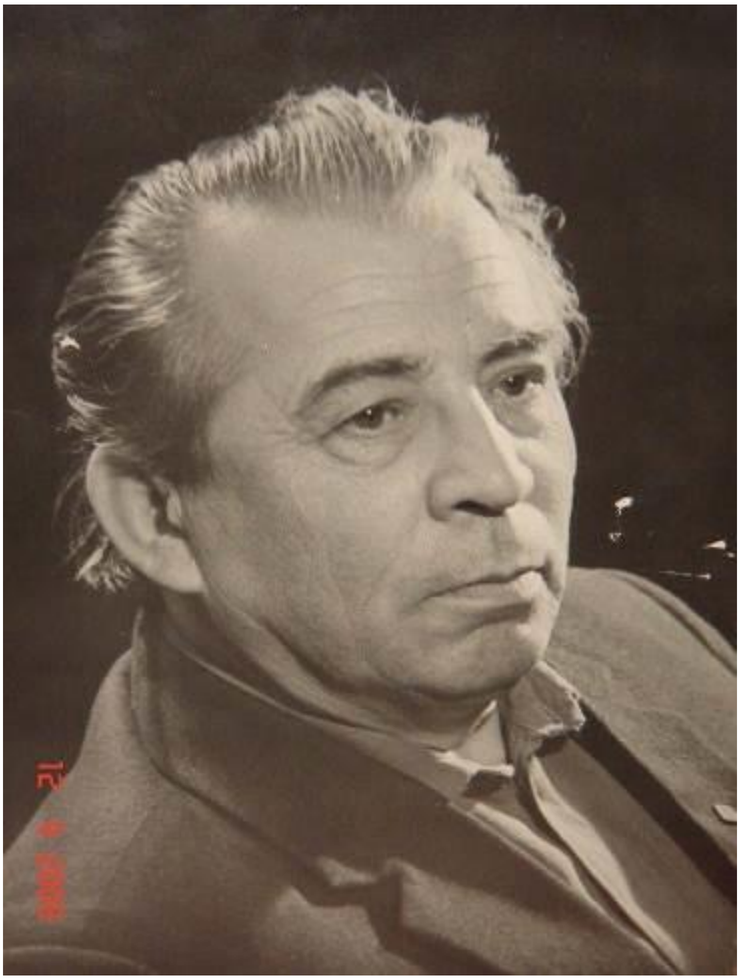
журнал Казань

# В Нацмузее РТ откроется посвященная татарскому писателю Наби Даули выставка

16 октября 2019

17 октября в Национальном музее РТ откроется выставка «Наби Даули: между жизнью и смертью» из цикла музейно-образовательного проекта «100 имен к столетию ТАССР». Об этом сообщает пресс-служба музея.

Впервые на выставке гости ознакомятся с копиями документов из архивов ФСБ, книгами, художественными картинами, личными вещами писателя, хранящимися в фондах музея, Института языка, литературы и искусства имени Г. Ибрагимова, Национального культурного центра «Казань», театра «Экият».



Наби Даули – участник Великой Отечественной войны и антифашистского движения сопротивления в лагерях Бухенвальд-Дора. В этот же день в стенах музея пройдут творческая встреча и круглый стол, посвященный известному татарскому писателю.

Круглый стол состоится при участии ученых и писателей, а также делегации преподавателей и исследователей из Германии во главе с директором Института кавказских, татарских и туркестанских исследований Штеффена Мисте Хотопп-Рике.

Визит делегации состоится в рамках международного сотрудничества научных и общественных организаций, которые занимаются изучением истории и культуры татарского и других тюркских народов.

Судьба Наби Даули, как и судьбы многих его соотечественников, была непростой. В годы войны он оказался в плену в концлагере Бухенвальд-Дора, где работал в штольнях и каменоломнях. Тяготы военного плена не сломили дух писателя, и он стал одним из участников группы антифашистского сопротивления.

В апреле 1945 года он бежал из плена и сражался в рядах Красной Армии. На

Родине прошел через репрессии. О жизни и судьбах людей в плену он написал в книге «Между жизнью и смертью», которая вышла в 1957 году и получила популярность и широкое признание.

В 1977 году был подписан Указ о награждении Наби Даули медалью «Участник антифашистского движения в лагере смерти Бухенвальд-Дора», которую передали родственникам только в 1990 году, через полгода после смерти писателя. В 2012 году в честь Наби Даули была названа улица в Казани.

http://kazan-journal.ru/news/novosti/v-natsmuzee-rt-otkroetsya-posvyashchennaya-tatarskomu-pisatelyu-nabi-dauli-vystavka

---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Вечер Елабуги

# Елабужский институт КФУ посетила делегация из Германии

*Визит немецких гостей состоялся в рамках реализации проекта «За татарской башней»*

Делегацию возглавил тюрколог, директор института исследований Кавказа, Татарстана, Туркестана (ИКАТАТ) и координатор проекта «За татарской башней» Мисте Хотопп-Рике. Среди гостей вуза также были немецкие ученые, общественные деятели, занимающиеся изучением и популяризацией истории и культуры татар и других тюркских народов, увековечиванием героизма узников, которые продолжали бороться против фашизма и погибли на территории Германии.

Визит делегации в Елабужский институт КФУ стал частью мероприятий, направленных на знакомство гостей с Татарстаном, его культурой, традициями и особенностями образования в рамках реализации проекта «За татарской башней». В ходе экскурсии по старинному зданию вуза делегаты познакомились с богатой историей учебного заведения, которая напрямую связана с прошлым города и республики. Иностранных гостей поприветствовала лично директор Елабужского института Елена Мерзон: «*Очень приятно, что в рамках визита в Татарстан, вы посетили Елабугу и наш институт. Совершив небольшую экскурсию по зданию вуза, вы уже поняли, что учебному заведению более 120 лет и очень важно то, что здесь всегда готовили педагогические кадры, в том числе и для национального образования. Мы стараемся сохранить лучшие традиции в подготовке кадров для России, зарубежья, но в первую очередь для нашей республики и города. Поэтому изучение татарского языка, татарской культуры прослеживается практически во всех направления педагогической подготовки*».

Главной целью визита делегации в институт стало знакомство с университетским и внешкольным культурно-историческим образованием. Это стало возможным благодаря работе круглого стола, в котором совместно с гостями приняли участие преподаватели и студенты немецкого отделения факультета иностранных языков. В ходе встречи делегаты подробнее узнали об особенностях подготовки педагогических кадров для национальных детских садов и учителей родного языка. Примечательно, что вуз готовит специалистов не только для республики, но и для регионов страны, в местах компактного проживания татар. Среди них, например, Оренбургская область и Пермский край.

Особо заинтересовал иностранных делегатов потенциал Елабужского института в подготовке учителей для учреждений полилингвального образования. Напомним, в Татарстане реализуется проект по созданию полилингвальных комплексов, в которых по самым эффективным методикам школьники будут изучать русский, татарский и иностранный языки. В Елабуге открытие школы планируется в 2020 году.

В настоящее время в Елабужском институте реализуется ряд научных и образовательных проектов, направленных на сохранение традиций, истории и подготовку национальных кадров. Среди них Международная тюркологическая конференция, в ходе которой обсуждаются научные проблемы и практики изучения языка, литературы, и культуры тюркских народов. Второй проект – Международный фестиваль школьных учителей, ежегодно объединяющий педагогов со всего мира.

*«Впечатлил тот, факт, что в вузе никогда не прекращалась подготовка учителей и проходило это в разных формах. Также удивительно насколько высок уровень профессионализма преподавателей и студентов. Они прекрасно говорят на немецком языке. Системы образования в Германии и России значительно отличаются друг от друга. Поэтому мы узнали много новых и полезных фактов. Мы готовы к взаимному обмену опытом и всегда открыты для сотрудничества»,* – подчеркнул руководитель делегации Мисте Хотопп-Рике.

Источник информации: пресс-служба Елабужского института КФУ

http://zur.ru/news/elabuzhskij-institut-kfu-posetila-delegaciya-iz-germanii

# Молодёжь из Германии ознакомилась с деятельностью Дома Дружбы

**(15 октября 2019)** Дом Дружбы народов Татарстана посетила делегация молодёжи из Германии во главе с директором Института кавказских, татарских и туркестанских исследований Магдебурга Мисте Хотопп-Рикке. **(ФОТО)**

В состав германской делегации вошли представители разных профессий — педагоги, градостроители, волонтеры и журналисты. Целями визита в Татарстан стал межкультурный обмен опытом в рамках образования школьной и внешкольной программ, обмен опытом со специалистами в этой сфере, а также исследование межкультурного образования в нашей республике в целом.

В рамках визита в Казань делегаты встретились с директором Дома Дружбы народов, заместителем Председателя Совета Ассамблеи народов Татарстана Иреком Шариповым, заместителем директора Натальей Мясниковой, руководителем национально-культурной автономии немцев РТ Виктором Дицом и Председателем молодежной Ассамблеи народов Татарстана Тимуром Кадыровым.

В ходе встречи Ирек Шарипов рассказал гостям о национальном составе Республики Татарстан, о деятельности Ассамблеи и Дома Дружбы, о принципах работы, а также отметил вклад национально-культурных объединений в формирование межнационального и межкультурного диалога в республике. Он добавил, что на сегодняшний день в Ассамблею входят 38 национально-культурных общин и рассказал о структуре этих объединений.

Гости из Германии в свою очередь задали интересующие их вопросы, касающиеся миграционного потока, двуязычия в Татарстане, сохранения культурного наследия народов, проживающих здесь и о немецких объединениях в Татарстане.

Виктор Диц, отвечая на вопросы, рассказал о работе немецкой автономии Татарстана. В их состав входит пять местных отделений. Кроме Казани немецкие общины созданы в Набережных Челнах, Нижнекамске, Зеленодольске, Бавлах и Чистополе. Также он рассказал о Немецком Доме и проектах, которые реализуются на его площадке.

О работе Молодёжной Ассамблеи народов Татарстана рассказал Тимур Кадыров. Он отметил, что в состав организации входят 30 объединений. Руководитель МАНТ сделал акцент на ежегодных встречах с первокурсниками и работе с иностранными студентами по культурной и социальной адаптации. Также он рассказал о проектах и проводимых мероприятиях организации.

В завершение встречи Наталья Мясникова провела для гостей из Германии экскурсию по зданию, где представила работу информационного центра, Многонациональной воскресной школы, а также рассказала о проекте «Уроки Дружбы и согласия».

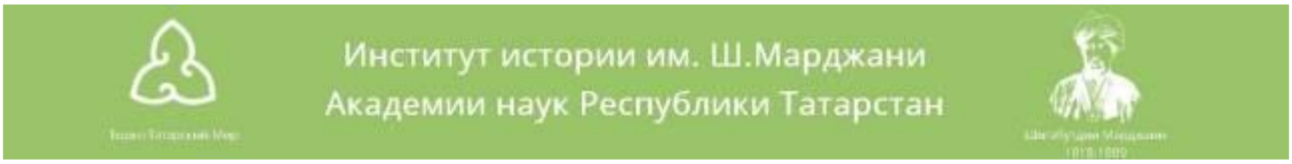
Официальный Татарстан

ФАДН РОССИИ
Федеральное агентство по делам национальностей

МОЛОДЕЖНАЯ АССАМБЛЕЯ НАРОДОВ ТАТАРСТАНА

Информационный центр ДДнТ

http://addnt.ru/molodjozh-iz-germanii-oznakomilas-s-d / http://addnt.ru/vizit-gruppy-germanskojj-molodezhi-14-10-19




# Институт истории им. Ш. Марджани АН РТ посетила делегация из Германии

28.10.2019

15 октября 2019 г. Институт истории им. Ш. Марджани АН РТ посетила делегация из Германии, приехавшая в рамках договора о научном сотрудничестве и культурном обмене между Институтом истории им. Ш. Марджани АН РТ и Институтом Кавказских, Татарских и Туркестанских исследований (ИКАТАТ, Магдебург, Германия). В состав делегации вошли ученые, педагоги, социальные работники, архитекторы, журналисты, интересующиеся поликультурной ситуацией в Татарстане и развитием системы дополнительного внешкольного образования в поликультурном обществе.

Гости ознакомились с историей здания и тематикой научных исследований Института. Гибатдинов М.М., заместитель директора по международному сотрудничеству и связям с общественностью, ответил на вопросы о современной трактовке прошлого в учебниках истории, о работе Института по популяризации истории татар, политике толерантности и диалога культур в Татарстане, их исторических корнях и современной ситуации, ознакомил с последними публикациями Института и работой по изучению сотрудниками Института процессов развития национальной идентичности татар. Руководитель делегации, директор ИКАТАТ Мисте Хотопп рассказал о совместной работе ИКАТАТ и ИИ АН РТ по исследованию татарских материалов в немецких архивах и совместной истории татар и немцев, вручил Институту издание «Паша Магдебурга», посвященное культурным контактам татар и мусульман с Германией.

Кроме того, в рамках визита состоялись встречи членов делегации с представителями Всемирного форума татарской молодежи, Немецкого Дома и лютеранской общины Казани, Дома Дружбы народов РТ, Российского исламского университета; встречи со студентами и преподавателями Института международных отношений КФУ, Елабужского института КФУ, учителями школ Казани. Делегация также посетила школы и краеведческие музеи в Алькеевском районе РТ, Набережных Челнах, Болгаре. Гости приняли участие в открытии выставки «Наби Даули – между жизнью и смертью» в рамках проекта «100 имен к столетию ТАССР» и посвященном выставке мероприятии.

http://татаровед.рф/news/435

[Главная](#) / Наби Даули: между жизнью и смертью

# Наби Даули: между жизнью и смертью

[Национальная жизнь](#), Культура / [Төп яңалыклар](#), 16.10.2019

17 октября в Национальном музее РТ состоится творческая встреча и Круглый стол, посвященный известному татарскому писателю Наби Даули – участнику Великой Отечественной войны и антифашистского движения Сопротивления в лагерях Бухенвальд-Дора. В заседании Круглого стола примут участие ученые и писатели, представители творческой интеллигенции, а также делегация преподавателей и исследователей из Германии во главе с директором Института кавказских, татарских и туркестанских исследований Штеффен Мисте Хотопп-Рике.

Визит представительной делегации проходит в рамках международного сотрудничества научных и общественных организаций, занимающихся изучением и популяризацией истории и культуры татарского и других тюркских народов, увековечением памяти героев-антифашистов, погибших на территории Германии, изучением участия татар в движении Сопротивления нацизму.

Судьба Наби Даули отражает сложные судьбы многих соотечественников. В годы войны он оказался в плену в одном из самых страшных лагерей Бухенвальд-Дора, где работал в штольнях и каменоломнях. Тяготы военного плена не сломили дух Наби Даули, и он стал одним из участников группы антифашистского Сопротивления. В апреля 1945 года бежал и сражался в рядах Красной Армии. Вернувшись на Родину, прошел через репрессии. О жизни и судьбах людей в плену он рассказал в книге «Между жизнью и смертью», изданной в 1957 году и получившей широкое признание.

В 1977 году был подписан Указ о награждении Наби Даули медалью «Участник антифашистского движения в лагере смерти Бухенвальд-Дора», которая была передана родственникам только в 1990 году, через полгода после смерти писателя. В 2012 году в честь Наби Даули была названа улица в Казани.

В рамках Круглого стола пройдет открытие выставки «Наби Даули: между жизнью и смертью» из цикла музейно-образовательного проекта «100 имен к 100-летию ТАССР».

Впервые на выставке будут представлены документы, книги, художественные картины, личные вещи из фондов Национального музея Республики Татарстан, Института языка, литературы и искусства им. Г. Ибрагимова, Национального культурного центра «Казань», кукольного театра «Экият», копии документов из архивов ФСБ.

http://tatar-congress.org/ru/yanalyklar/nabi-dauli-mezhdu-zhiznyu-i-smertyu/ *tatmuseum.ru*

---------------------------------------------------------------------------------------------------------------

18 октября 2019

Казанский федеральный УНИВЕРСИТЕТ

# Елабужский институт КФУ посетила делегация из Германии

*Визит немецких гостей состоялся в рамках реализации проекта «За татарской башней»*

Делегацию возглавил тюрколог, директор института исследований Кавказа, Татарстана, Туркестана (ИКАТАТ) и координатор проекта «За татарской башней» Мисте Хотопп-Рике. Среди гостей вуза также были немецкие ученые, общественные деятели, занимающиеся изучением и популяризацией истории и культуры татар и других тюркских народов, увековечиванием героизма узников, которые продолжали бороться против фашизма и погибли на территории Германии.

Визит делегации в Елабужский институт КФУ стал частью мероприятий, направленных на знакомство гостей с Татарстаном, его культурой, традициями и особенностями образования в рамках реализации проекта «За татарской башней». В ходе экскурсии по старинному зданию вуза делегаты познакомились с богатой историей учебного заведения, которая напрямую связана с прошлым города и республики. Иностранных гостей поприветствовала лично директор Елабужского института Елена Мерзон: «*Очень приятно, что в рамках визита в Татарстан, вы посетили Елабугу и наш институт. Совершив небольшую экскурсию по зданию вуза, вы уже поняли, что учебному заведению более 120 лет и очень важно то, что здесь всегда готовили педагогические кадры, в том числе и для национального образования. Мы стараемся сохранить лучшие традиции в подготовке кадров для России, зарубежья, но в первую очередь для нашей республики и города. Поэтому изучение татарского языка, татарской культуры прослеживается практически во всех направления педагогической подготовки*».

Главной целью визита делегации в институт стало знакомство с университетским и внешкольным культурно-историческим образованием. Это стало возможным благодаря работе круглого стола, в котором совместно с гостями приняли участие преподаватели и студенты немецкого отделения факультета иностранных языков. В ходе встречи делегаты подробнее узнали об особенностях подготовки педагогических кадров для национальных детских садов и учителей родного языка. Примечательно, что вуз готовит специалистов не только для республики, но и для регионов страны, в местах компактного проживания татар. Среди них, например, Оренбургская область и Пермский край.

Особо заинтересовал иностранных делегатов потенциал Елабужского института в подготовке учителей для учреждений полилингвального образования. Напомним, в Татарстане реализуется проект по созданию полилингвальных комплексов, в которых по самым эффективным методикам школьники будут изучать русский, татарский и иностранный языки. В Елабуге открытие школы планируется в 2020 году.

В настоящее время в Елабужском институте реализуется ряд научных и образовательных проектов, направленных на сохранение традиций, истории и подготовку национальных кадров. Среди них Международная тюркологическая конференция, в ходе которой обсуждаются научные проблемы и практики изучения языка, литературы, и культуры тюркских народов. Второй проект – Международный фестиваль школьных учителей, ежегодно объединяющий педагогов со всего мира.

*«Впечатлил тот, факт, что в вузе никогда не прекращалась подготовка учителей и проходило это в разных формах. Также удивительно насколько высок уровень профессионализма преподавателей и студентов. Они прекрасно говорят на немецком языке. Системы образования в Германии и России значительно отличаются друг от друга. Поэтому мы узнали много новых и полезных фактов. Мы готовы к взаимному обмену опытом и всегда открыты для сотрудничества»,* - подчеркнул руководитель делегации Мисте Хотопп-Рике.

Источник информации: пресс-служба Елабужского института КФУ

https://kpfu.ru/elabuga/elabuzhskij-institut-kfu-posetila-delegaciya-iz_378936.html

ТИ Татар-информ мәгълүмат агентлыгы Милли музейда Нәби Дәүлигә багышланган иҗади очрашу узачак

# Милли музейда Нәби Дәүлигә багышланган иҗади очрашу узачак

Түгәрәк өстәл кысаларында “Нәби Дәүли: Яшәү белән үлем арасында” күргәзмәсе дә ачылачак.
16 Октябрь 2019

(Казан, 16 октябрь, "Татар-информ"). 17 октябрьдә Татарстан Республикасының Милли музеенда Танылган татар язучысы, Бөек Ватан сугышы һәм Бухенвальд-Дора лагерьләрендәге фашизмга Каршылык хәрәкәте каһарманы Нәби Дәүлигә багышланган иҗади очрашу, түгәрәк өстәл узачак. Бу хакта ТР Милли музее матбугат хезмәте хәбәр итә.

Түгәрәк өстәл утырышында Татарстанның иҗат һәм фән дөньясы, җәмәгать эшлекләре белән берлектә “Кавказ, Татар, Төркистан мәдәниятен өйрәнү Институты” рәисе Др. Штеффен Мисте Хотопп-Рике җитәкчелегендәге Германиядән килүче галим, мөгаллим, мәдәният вәкилләре катнашачак.

Түгәрәк өстәл кысаларында “Нәби Дәүли: Яшәү белән үлем арасында” күргәзмәсе дә ачылачак. Күргәзмә “ТАССР ның 100 еллыгына 100 исем” дип исемләнгән Милли музейның киң колачлы проектының аерым бер сәхифәсе булып тора.

Күргәзмәдә беренче тапкыр Татарстан Республикасы Милли музей, Г.Ибрагимов исемендәге Тел, әдәбият һәм сәнгать Институты, “Казан” мәдәният үзәге, курчак театры “Әкият” фондларыннан дәүләтебез тарихын өйрәнү өчен кыйммәтле чыганаклар булып торучы документлар, китаплар, художестволы картиналар, мемориаль әйберләр коллекциясе тәкъдим ителә.

# В Нацмузее РТ откроется посвященная татарскому писателю Наби Даули выставка

Впервые на выставке гости ознакомятся с копиями документов из архивов ФСБ, книгами и личными вещами писателя, хранящимися в фондах музея.

15 октября 2019

архив/Ильнар Тухбатов

(Казань, 15 октября, «Татар-информ»). 17 октября в Национальном музее РТ откроется выставка «Наби Даули: между жизнью и смертью» из цикла музейно-образовательного проекта «100 имен к столетию ТАССР». Об этом сообщает пресс-служба музея.

Впервые на выставке гости ознакомятся с копиями документов из архивов ФСБ, книгами, художественными картинами, личными вещами писателя, хранящимися в фондах музея, Института языка, литературы и искусства имени Г. Ибрагимова, Национального культурного центра «Казань», театра «Экият», Национальной библиотеки РТ.

Наби Даули – участник Великой Отечественной войны и антифашистского движения сопротивления в лагерях Бухенвальд-Дора. В этот же день в стенах музея пройдут творческая встреча и круглый стол, посвященный известному татарскому писателю. Круглый стол состоится при участии ученых и писателей, а также делегации преподавателей и исследователей из Германии во главе с директором Института кавказских, татарских и туркестанских исследований Штеффена Мисте Хотопп-Рике.

Визит делегации состоится в рамках международного сотрудничества научных и общественных организаций, которые занимаются изучением истории и культуры татарского и других тюркских народов. Судьба Наби Даули, как и судьбы многих его соотечественников, была непростой. В годы войны он оказался в плену в концлагере Бухенвальд-Дора, где работал в штольнях и каменоломнях. Тяготы военного плена не

сломили дух писателя, и он стал одним из участников группы антифашистского сопротивления. В апреле 1945 года он бежал из плена и сражался в рядах Красной Армии. На Родине прошел через репрессии. О жизни и судьбах людей в плену он написал в книге «Между жизнью и смертью», которая вышла в 1957 году и получила популярность и широкое признание.

В 1977 году был подписан Указ о награждении Наби Даули медалью «Участник антифашистского движения в лагере смерти Бухенвальд-Дора», которую передали родственникам только в 1990 году, через полгода после смерти писателя. В 2012 году в честь Наби Даули была названа улица в Казани.

https://www.tatar-inform.ru/news/culture/15-10-2019/v-natsmuzee-rt-otkroetsya-posvyaschennaya-tatarskomu-pisatelyu-nabi-dauli-vystavka-5559113

https://tatar-inform.tatar/news/tatar_world/16-10-2019/milli-muzeyda-n-bi-d-lig-bagyshlangan-i-adi-ochrashu-uzachak-5613843

---

# В Елабужском институте КФУ открылся Клуб дружбы народов «Мы вместе!»

**В Елабужском институте КФУ открылся Клуб дружбы народов "Мы вместе" 🌎👉✨ Он станет излюбленным местом для общения и знакомства иностранных студентов, обмена национальными традициями и проведения народных праздников👉👉👉** #еикфу #кфу

Открытие Клуба дружбы народов стало знаменательным событием не только для иностранных студентов вуза, но и для всего Елабужского института. Теперь аудитория станет излюбленным местом встречи студентов, преподавателей, местом проведения национальных праздников, викторин и конкурсов.

В торжественной церемонии открытия клуба приняли участие ректор Казанского федерального университета Ильшат Гафуров и руководитель исполнительного комитета Елабужского района Рустем Нуриев. «Инициатива, которая исходит от самих студентов, всегда живет очень долго. Я благодарен, что вы не просто приехали в нашу страну, чтобы получать знания, но и готовы знакомить нас со своими национальными традициями и обычаями. Я уверен, что открытие клуба – это лишь начало долгой и плодотворной работы, которая предстоит в этих стенах. Мы со своей стороны полностью вас поддержим», - подчеркнул Ильшат Рафкатович.

Примечательно, что клуб дружбы народов является и импровизированным музеем, в котором представлены экспонаты из различных стран мира, собранные силами самих студентов из Туркменистана, Узбекистана, Таджикистана и не только. Впрочем, главный экспонат музею – самую мудрую книгу мусульман - Коран, подарил лично Ильшат Рафкатович. Приятный подарок студенты института получили и из рук руководителя исполкома района Рустема Нуриева. Книга о истории тысячелетней Елабуги также займет почетное место в открывшемся клубе-музее интернациональной дружбы.

Студенты альма-матер также не остались в стороне. Каждый старался внести частицу своей национальной культуры в долгожданный клуб. Например, туркменскую сумку ручной работы с национальными узорами музею подарил студент факультета филологии и истории Довлет Денгизов, при этом отметив, что атрибут для него имеет важное значение. «Каждый раз, когда я вижу это изделие, я вспоминаю маму, ее теплые руки, которые вышивали эти узоры. Для меня мама и моя родина – это самые главные вещи в жизни», - подчеркнул Довлет.

В заключение ребята задали интересующие вопросы гостям, на которые получили полные ответы, а также выразили благодарность Ильшату Рафкатовичу и Елене Ефимовне за возможность обучаться в Казанском федеральном университете. «Невозможно переоценить важность открытия клуба, потому что теперь у нас есть место, где мы можем встретиться в неформальной обстановке и просто пообщаться, познакомиться. Я очень рада, что теперь смогу познакомиться с культурой, национальными украшениями и одеждой не только своей страны, но и других народов. Спасибо за возможность быть студенткой Елабужского института КФУ», - поделилась своими впечатлениями студентка факультета филологии и истории Айболек Перманкулиева.

http://elabuga-rt.ru/news/novosti/v-elabuzhskom-institute-kfu-otkrylsya-klub-druzhby-narodov-my-vmeste

==================================

ИДЕЛЬ

# Наби Даули: между жизнью и смертью

Булатова Галина, 17 октября 2019

Сегодня в Национальном музее РТ состоялась творческая встреча, посвящённая известному татарскому писателю Наби Даули – участнику Великой Отечественной войны и антифашистского движения Сопротивления в лагерях Бухенвальд-Дора.

Выставка «Наби Даули: между жизнью и смертью» открылась в рамках музейно-образовательного проекта «100 имён к 100-летию ТАССР».

Генеральный директор Нацмузея Гульчачак Назипова и заместитель гендиректора по научно-исследовательской работе Светлана Измайлова рассказали гостям сегодняшней презентации, какие экспонаты могут увидеть посетители экспозиции. Например, документы, книги, художественные картины, личные вещи из фондов Национального музея Республики Татарстан, Института языка, литературы и искусства им. Г. Ибрагимова, Национального культурного центра «Казань», кукольного театра «Экият», копии документов из архивов ФСБ, которые экспонируются впервые.

В годы войны Наби Даули оказался в плену в лагере Бухенвальд-Дора, где работал в штольнях и каменоломнях. Тяготы военного плена не сломили его дух, и он стал одним из участников группы антифашистского Сопротивления. В апреле 1945 года Даули бежал и сражался в рядах Красной Армии. Вернувшись на Родину, прошёл через репрессии. О жизни и судьбах людей в плену он рассказал в своей книге «Между жизнью и смертью», изданной в 1957 году и получившей широкое признание.

В 1977 году был подписан Указ о награждении Наби Даули медалью «Участник антифашистского движения в лагере смерти Бухенвальд-Дора», которая была передана родственникам только в 1990 году, через полгода после смерти писателя.
В 2012 году в честь Наби Даули была названа улица в Казани.

На торжественном открытии выставки выступили руководитель Центра истории и теории национального образования Института истории им. Ш. Марджани Марат Гибатдинов, представители немецкой делегации, поэтесса Эльмира Шарифуллина, а также дочь писателя, сотрудник музея Гульфия Давлетшина и правнук Наби Даули, ученик 4 класса Савва Мерзляков. Прозвучали песни Наби Даули на музыку Рустема Яхина и Александра Ключарёва в исполнении Народного артиста Татарстана Эмиля Заляльдинова. А стихи Даули гости и участники мероприятия исполняли на татарском, русском, немецком, арабском и польском языках.

Кстати, немецкие гости на открытии выставки оказались не случайно. Делегация преподавателей и исследователей из Германии во главе с директором Института кавказских, татарских и туркестанских исследований Штеффен Мисте Хотопп-Рике прибыли в Казань в рамках популяризации истории и культуры татарского и других тюркских народов, увековечения памяти героев-антифашистов, погибших на территории Германии, изучения участия татар в движении Сопротивления нацизму.

http://idel-tat.ru/news/novosti/nabi-dauli-mezhdu-zhiznyu-i-smertyu

------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Министерство культуры Республики Татарстан Национальный музей Республики Татарстан

ТАССР Празднование 100-летия Татарской АССР Татарстан АССР төзелүнең 100 еллыгын бәйрәм итү 1920-2020

# Наби Даули: между жизнью и смертью

17 октября в Национальном музее РТ состоялись творческая встреча и Круглый стол, посвященные известному татарскому писателю Наби Даули – участнику Великой Отечественной войны и антифашистского движения Сопротивления в лагерях Бухенвальд-Дора. В заседании Круглого стола приняли участие ученые и писатели, представители творческой интеллигенции, делегация преподавателей и исследователей из Германии во главе с директором Института кавказских, татарских и туркестанских исследований Др. Мисте Хотопп-Рике.

Большой интерес вызвало выступление заместителя директора Института истории им. Ш. Марджани М. Гибатдинова, где была отмечена важность изучения захоронений наших земляков на территории европейских государств и деятельности участников Сопротивления. Он познакомил с итогами поездки в Германию по следам Наби Даули, организованной в 2018 года при содействии Исполнительного комитета и мэра г. Казани И.Р. Метшина, в которой принимала участие дочь писателя Г.Н. Давлетшина.

Известная поэтесса, заслуженный деятель культуры Республики Татарстан Э. Шарифуллина прочитала поэму, посвященную Великой Отечественной войне и людям, пережившим это тяжелое время.

Стихи Н. Даули звучали на многих языках, в том числе и в исполнении правнука писателя Саввы Мерзлякова, который прочитал стихотворение «Завещание». Яркие эмоции вызвало выступление заслуженного артиста РФ, народного артиста РТ Э. Залялетдинова, исполнившего песни на стихи Наби Даули и музыку А. Ключарева и Р. Яхина.

Кадры документального фильма «Я смотрю тебе в глаза…» дали возможность увидеть и услышать чтение стихов самим писателем.

В рамках Круглого стола была открыта выставка «Наби Даули: между жизнью и смертью» из цикла музейно-образовательного проекта «100 имен к 100-летию ТАССР». Среди экспонатов выставки – Медаль Советского Комитета Ветеранов Войны «За участие в накоплении боевого оружия, за участие в движении антифашистского Сопротивления в лагерях смерти Бухенвальд-Дора», а также документы, книги, картины и личные вещи писателя из фондов Национального музея РТ, Института языка, литературы и искусства им. Г. Ибрагимова, Национального культурного центра «Казань», Татарского государственного кукольного театра «Экият», копии документов из архивов ФСБ.

Выставка «Наби Даули: между жизнью и смертью» будет работать в Национальном музее РТ до 12 ноября.

*Пресс-служба НМ РТ – (843) 292-32-18*
*Музей К. Насыри – (843) 292-76-94*

https://tatmuseum.ru/news/nabi-dauli-mezhdu-zhiznyu-i-smertyu_2019_10_17/

## Impressum

Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. - .lkj)
Fachbereich Interkulturelle Bildung, Netzwerk und Geschichtslernen
Fachkräfte-Austauschprojekt "Jenseits des Tatarenturms"
Brandenburger Str. 9, 39104 Magdeburg
Telefon 0391 / 2 44 51 74
Fax 0391 / 2 44 51 70
Web www.lkj-sachsen-anhalt.de